

Musikakademie bringt Senioren wieder in Schwung

Von Bach bis zu den Beatles

STUTTGART – Wer im Ruhestand seine Liebe zur Musik wiederentdeckt und noch auf der Suche nach dem passenden Chor ist, der kann sie in der Musikakademie für Senioren erst einmal finden. Selbst eine Stimmbildung wird hier angeboten.

Knapp 40 Frauen und Männer singen und summen, sie artikulieren und straffen ihre Körper. Sie nehmen sich und andere körperlich bewusst wahr, atmen tief ein und aus, singen den Gospel „When Israel was in Egypt's land“ und „O du fröhliche“ mehrstimmig vom Blatt. Ulrich Mangold (49) dirigiert vom Flügel aus, spornt an und lobt die konzentriert arbeitenden Senioren.

Im Chor singt auch Eberhard Oehler, „Ich bin hier vermutlich der älteste“, sagt der 90-Jährige und dass er schon als Kind Hilfsorganist gewesen sei, später nach zwei Semestern Kirchenmusikstudium die C-Prüfung als Kantor abgelegt habe und seit 50 Jahren als Flötist im EnBW-Orchester spiele. Gesungen habe er früher regelmäßig im Akademischen Singkreis und dort auch seine Ehefrau kennengelernt. Doch nun habe er ein paar Jahre pausiert, der Chor der Musikakademie für Se-

nioren Baden-Württemberg sei für ihn der richtige Einstieg. Hält Singen jung? „Vielleicht“, lächelt Eberhard Oehler und eilt schnell wieder zur Probe.

Die demographische Entwicklung lässt keinen Zweifel daran: Die meisten Senioren möchten heute ihren Ruhestand aktiv gestalten. Doch wer früher gern gesungen oder musiziert hat, findet nach Jahren des Pausierens nicht unbedingt den passenden Chor oder eine offene Instrumentalgruppe.

Die meisten wollen im Ruhestand aktiv bleiben

„Hier setzt die Idee der Musikakademie an, die Akademie möchte Senioren, die an Musik interessiert sind, durch anspruchsvolle und zeitlich begrenzte musikpädagogische Angebote zusammenführen und fördern“, sagt Ulrich Mangold, ihr künstlerischer Leiter.

Die Teilnehmer bekommen die Chance, an frühere musikalische Neigungen und Betätigungen, die in der Berufs- und Familienphase vielleicht



unterbrochen waren, wieder anzuknüpfen oder zum ersten Mal ihrem Interesse an Musik nachzukommen. Ein Chorbesuch im Stuttgarter Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum illustriert das Vorhaben.

Immer mittwochs von 10 bis 12 Uhr findet das Chorsingen mit Ulrich Mangold statt. Parallel zum Chor können sich Interessierte einer Stimmbildung unterziehen. Im Gegensatz zum Chorsingen ist die kostenpflichtig. Einmal im Monat findet „die besondere Probe“ statt. Sie wird von bekannten Musikern aus der Region gehalten.

Einen „Spaßchor“ nennt Helga B. ihren Chor. Vor wenigen Monaten in den Ruhestand getreten, ist das Singen die richtige Beschäftigung für die 64-Jährige. Von Bach bis Beatles werde hier alles gesungen, und das sei wunderbar. „Wir sind doch die Beatles-Generation, die jetzt in den Ruhestand geht“, lacht Helga B. Sie habe nicht vorsingen müssen, und es gäbe keine öffentlichen Auftritte. „Dieser Stress fällt weg“, sagt die Sopranistin. Sehr schätze sie die Stimm- und Atembildung. „Ich bin überrascht von den Männerstimmen, die schlagen sich ganz schön“, sagt Helga B. Chorleiter Mangold fordere





und fördere. „Ich bin stolz auf meine Erfolge“, sagt die lebhaftige Pensionärin. Gleich neben ihr singt Ute L.-R. „Dieser Chor hat genau das Profil, das mir gefällt“, sagt die frühere Medizinerin. Seit Kindesbeinen habe sie gesungen, früh schon Oratorien, immer war sie in einer Kantorei, und immer hat sie Klavier gespielt. „Ohne Druck“ könne sie hier als Altistin singen; den Reiz, der in einer Aufführung liegt, vermisst sie nicht. „Noch nicht“, sagt Ute L.-R. Jede Woche einmal Sport und einmal Singen, das sei genau das richtige Gleichgewicht für sie.

„Der Klang ist ein wichtiger Part in meinem Leben“, sagt Adrian L. Zehn Jahre hat der Grafik-Designer Gesangsunterricht genommen. Zwischen Sprache und Musik sieht er Analogien. „Ein klingender Text wirkt überzeugender“, sagt der Bassist. Zweimal in der Woche geht Adrian L. walken und singt dabei. Wer singe, habe weichere Bewegungen. „Und jetzt will ich hier singen“, sagt der Musikliebhaber. Etwa 80 Mitglieder hat die Akademie seit ihrer Gründung im Herbst 2012.

Keine Scheu: Der Chor ist offen für jedermann

25 Euro kostet der Jahresbeitrag, doch „hier kann man auch ohne zu bezahlen singen“, sagt Ulrich Mangold. Der Chor sei offen und frei für Jedermann. Die Stadt Stuttgart half dem Projekt mit einem finanziellen Anschlag, die Landeskirchliche Stiftung hat ebenfalls Starthilfe geleistet. Für Instrumentalisten finden im März und September Orchestertage und im Juni 2013 ein Kammermusikurs statt.

Geplant sind Seminare, Exkursionen, und im Januar besuchen einige Chormitglieder die Wiederaufnahme der „Götterdämmerung“ an der Stuttgarter Staatsoper. „Die Musikakademie für Senioren dient auch als Börse, hier können sich Partner zum gemeinsamen Musizieren finden“, sagt Ulrich Mangold.

Brigitte Jähnigen

■ Jeden Mittwoch um 10 Uhr finden Chorproben im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum in Stuttgart-West, Rosenbergstraße 192, statt. Informationen unter Telefon 0711-6362222, Internet www.musebw.de.